

Friedhelm Schneidewind

Liebe und

(Un)-Sterblichkeit

Von sterblich gewordenen

Elbenmaiden und

unsterblichen

Helden



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de

Gliederung

1 Aussagen im veröffentlichten Werk

2 Die posthum veröffentlichten Schriften und Tolkiens Briefe

2.1 Zur Relevanz der Briefe, Grundaussagen

2.2 Zur Relevanz der *History of Middle-Earth* am Beispiel von Unsterblichkeit und Wiedergeburt im Wandel der Zeiten

2.3 Beren und Lúthien

2.4 Túor und Idril

2.5 Aragorn und Arwen

Haupt-Quellen

- 1** *Der Herr der Ringe* (1954/55, dt. 1969/70)
- 2** Das *Silmarillion* (1977, dt. 1987)
- 3** Die *Briefe* (1981/1995, dt. 1991/2002)
- 4** *The History of Middle-earth*
 - 1** *The Book of Lost Tales, Part I* (1983, dt. 1986)
 - 2** *The Book of Lost Tales, Part II* (1984, dt., 1987)
 - 4** *The Shaping of Middle-Earth* (1985)
 - 5** *The Lost Road and Other Writings* (1986)
 - 9** *Sauron Defeated* (1992)
 - 10** *Morgoth's Ring* (1993)
 - 11** *The War of the Jewels* (1994)
 - 12** *The Peoples of Middle-Earth* (1996)

1 Aussagen im veröffentlichten Werk

∞ **Elben** sind potenziell »unsterblich«.
Sie sterben nur durch Gewalt
oder Kümmernis (»Weltmüdigkeit«).

† **Menschen** sind »sterblich«.
Es gibt aber sehr unterschiedliche
Lebensspannen (Beispiel Aragorn).

1 Aussagen im veröffentlichten Werk

- ⑦ **Zwerge** glauben an die sechsfache Wiedergeburt ihres Ahnherren Durin.

Viel mehr erfahren wir nicht im *Hobbit* und in *Der Herr der Ringe*, (besonders nichts über Wiedergeburt!)

1 Aussagen im veröffentlichten Werk

Arwen kann
(oder muss?)
sich entscheiden.

Die Hintergründe
bleiben unklar,
ebenso der
eigentliche
Entscheidungs-
zeitpunkt.

»The uttermost choice is before you: to repent and go to the Havens and bear away into the West the memory of our days together that shall there be evergreen but never more than memory; or else to abide the Doom of Men.«

Aragorn, ANHÄNGE

2.1 Zur Relevanz der Briefe

veröffentlicht 1981, revidiert 1995

deutsch Klett-Cotta, 1991/2002

mit aller Vorsicht zu genießen:
wegen des Zeitablaufs
und des oft apologetischen Charakters

2.1 Aussagen in Briefen

Zur »Unsterblichkeit« der Elben:

»Weil aber manche behauptet haben, daß der Grad der Langlebigkeit ein biologisches Merkmal ist, von begrenzter Variation, konnte man die Elben nicht gewissermaßen ›unsterblich‹ sein lassen – **sie sind nicht ewig, sterben aber nicht einfach vor ›Alter‹** – und die Menschen sterblich, mehr oder weniger so, wie sie heute in der Primärwelt zu sein scheinen, und doch beide hinlänglich miteinander verwandt.«

(Briefe 153, S. 250, 1954)

2.1 Aussagen in Briefen

Zu »Unsterblichkeit« und Sterblichkeit:

»In dieser mythischen ›Prähistorie‹ gehörte Unsterblichkeit, genauer gesagt, **Langlebigkeit über die ganze Lebensspanne von Arda**, zu den Gaben, die der Natur der Elben verliehen waren; über das Ende hinaus wurde nichts offenbart.

Sterblichkeit, das heißt, eine kurze Lebensspanne ohne Beziehung zur Dauer von Arda, wird als die gegebene Natur der Menschen bezeichnet.«

(Briefe 212, S. 374, 1958)

2.1 Aussagen in Briefen

Zur Lebensspanne der Menschen:

»Elros entschied sich, ein König und zwar ›longaevus‹, aber **sterblich** zu werden, darum sind alle seine Nachkommen sterblich und von besonders edlem Stamm, aber **bei abnehmender Langlebigkeit**: so Aragorn (der aber immer noch eine größere Lebensspanne hat als seine Zeitgenossen, die doppelte, wenn auch nicht wie bei den ersten Númenórnern die dreifache der Menschen).«

(Briefe 153, S. 253, 1954)

2.1 Aussagen in Briefen

Zur »Unsterblichkeit« in Aman:

»Ich habe in diesem Buch nichts darüber gesagt, aber die zugrunde liegende mythische Idee ist, daß dies für Sterbliche, weil ihre ›Art‹ nicht für immer verändert werden kann, eigentlich nur eine zeitweilige Belohnung ist: eine Heilung und Wiedergutmachung von Leiden. Sie können nicht für immer verweilen, und wenn sie auch nicht in die sterbliche Welt zurückkehren können, so können und werden sie doch ›sterben‹ ... und die Welt verlassen.«

(Briefe 154, S. 262, 1954)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt im Wandel der Zeiten

HoMe 1: The Music of the Ainur (~ 1918/20):

Elben sterben nur durch Gewalt oder Kummer;

werden in ihren Kindern wiedergeboren:

»... dying they are **reborn in their children**,
so that their number minishes not, nor grows.«

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

HoMe 1: diverse Texte (~ 1918/20):

immer ähnliche Vorstellungen;

aber verschiedene »göttliche« Richter/innen,
die über die »Wartezeit« entscheiden;

kurzfristig **Idee der AUFTEILUNG nach Verdienst:**

- manche dienen in einer Art »Fegefeuer« unter »Melko«
- manche dürfen in Valinor unter den »Göttern« leben

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

HoMe 4: The Earliest »Silmarillion« (1926/30):

Elben können **nur erschlagen** werden.

Warten nach »Tod« in den Hallen von Mandos
ca. 1000 Jahre oder nach »the pleasure of Gods,
before they were recalled to free live« (?)

ANMERKUNG zeigt **Unentschlossenheit**:
»and they were **reborn in their children**,
so that the number grows not«

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

HoMe 10: Morgoth's Ring:

Reflexionen und Gespräche von Elben

»often they return and are

reborn among their children«

(*Ainulindalë D*, um 1948)

Es ist zu diesem Zeitpunkt vieles unklar ...

und *Der Herr der Ringe* ist

noch nicht erschienen!

2.2 Aussagen in Briefen

NACH dem HdR, sehr widersprüchlich:

»Wenn sie ›getötet‹ werden, ... entkommen sie nicht aus der Zeit, sondern bleiben in der Welt, entweder ohne leibliche Hülle oder durch **Wiedergeburt**.«

(Briefe 181, S. 311, 1956)

»Sie wurden **wiederhergestellt** und wiedergeboren und erlangten schließlich alle Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit wieder: Sie blieben ›identisch‹.«

(Briefe 212, S. 373, 1958)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *später*

Laws and Customs among the Eldar (späte 1950er)

Am Anfang wussten die Elben nichts von ihrem Schicksal, erfuhren es erst in Aman von den Valar:

Bei der Geburt gab es einen neuen **fëa** (Geist) *direkt von Eru, von außerhalb von Ea* in einem neuen **hroa/hrondo** (außer bei Wiedergeburt).

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *später*

Laws and Customs among the Eldar

Elben sind mit 50 bis 100 Jahren erwachsen

heiraten früh, i. d. R. nur einmal,
bekommen bald Kinder

fëa des Kindes wird ungeboren »gepflegt«,
daher möglichst keine Trennung

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *später*

Laws and Customs among the Eldar

fëa unzerstörbar, bleibt nach Zerstörung des **hroa** in Arda, geht in die Hallen von Mandos
»unbehauste« (*houseless, exiled*) **fëar** konnten
in einem neuen Körper wiedergeboren werden:
nur **freiwillig**, nach Wartezeit nach dem
Willen der Valar, und nur mit Erus Erlaubnis
(Gnadenakt!)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *später*

Laws and Customs among the Eldar

Wiedergeburt **nur möglich** als Kind, neue Geburt,
(ganz seltene Ausnahmen), im selben Geschlecht
zweite Kindheit, doppelte Erinnerung,
mehr Wissen und Weisheit (ähnlich wie bei Plato):
»double joy of childhood, and also an experience
and knowledge greater than the years of the body«
(*HoMe* 10, 221)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *später*

Laws and Customs among the Eldar

»For the Re-born are twice nourished, and twice parented, and have two memories ...

Their life is, therefore, as if a year had two springs and though a untimely frost followed after the first, the second spring and all the summer after were fairer and more blessed.«

(HoMe 10, 222)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *später*

Laws and Customs among the Eldar

BESONDERHEITEN:

Wiedergeburt unmöglich, wenn Partner/in wieder verheiratet (s. Finwe und Miriel), beidseitig freiwillig

»unbehauste« (*houseless*) **fëar**, die Ruf von Mandos ablehnen, werden **Geister/Gespenster**;

Gefahr der *Besessenheit*;

können von *Nekromanten* beherrscht werden;

2.2 Andreth und Finrod

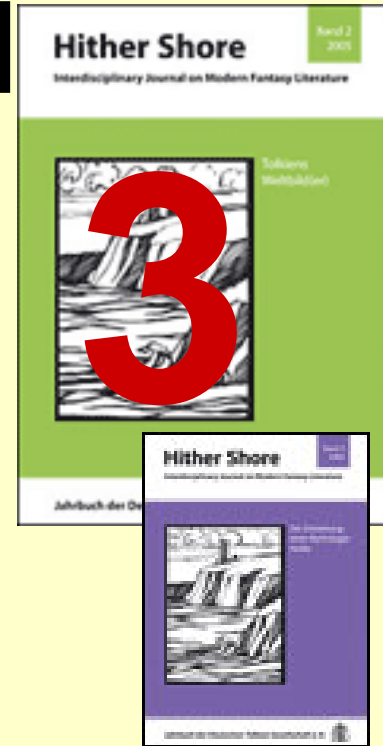
Athrabeth Finrod ah Andreth

(HoMe 10, wohl 1959, NACH dem HdR):

Andreth: Menschenfrau, verliebt in Aegnor (Aikanáro), Bruder von Finrod Felagund

Finrod: Elben heiraten nicht im Krieg.

*umfangreicher philosophischer Diskurs über das Schicksal der Elben und Menschen und die hoffnungslose (?) Verlorenheit der Elben am Ende (siehe **Hither Shore 3, Januar 2007**)*



2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt *spät*

Späte Schriften (*HoMe* 12, 1972/73):

etwas problematisch:

»clear evidences of confusion«

(*HoMe* 12, 377)

»*my memory is no longer retentive*«

(*HoMe* 12, 377)

Später »Revisionismus«?

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

Glorfindel I (HoMe 12, 1972/73):

früher zwei Glorfindels (*HoMe 6, 214, 1938*);
das war wohl Stand noch beim Schreiben des HdR!
nun: Idee der Reinkarnation als Kind wird verworfen
bzw. »noted as a false notion,
probably of Mannish origin« (*HoMe 12, 390*)
Nun ist es »duty of the Valar to restore them ...
to incarnate life, if they desired it« (*HoMe 12, 378*)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

Glorfindel I (HoMe 12, 1972/73):

Glorfindel nun wird nach Vergebung der Rebellion gegen die Valar »released from Mandos and became himself again« (*HoMe 12, 378*).

SONDERFALL, widerspricht früheren Aussagen

Nach Aufhebung des Bannes nach Mittelerde, als besonderer Freund von Olorin mit diesem (*Glorfindel I*) oder schon im 2. Zeitalter (*Glorfindel II*)

2.2 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

Glorfindel I (HoMe 12, 1972/73):

GRUND für die Konstruktion:

Namensgleichheit

HAUPTPROBLEM und KONFUSION:

Glorfindel ist laut *Silmarillion* und dem
Fall von Gondolin eindeutig ein SINDAR,
war nie in Valinor!

und: **Was ist mit TAPFERKEIT und HELDENMUT?**

2.3 Beren und Lúthien

The Silmarillion (1977)

1. Paarung **Elbin und Mensch**

Beschrieben im größten Lied der Elben,
dem **Leithian-Lied**.

Beren: der einzige Mensch, dem eine Auferstehung von den Toten widerfuhr, der einzige, der mit einer Halbgöttin verheiratet war; er bringt so Götter- und Elben-»Blut « in das Geschlecht der Könige!

Ganz wichtig für die Abstammungslinie!

2.3 Zur »Blutlinie«

**»Natürlich heißt das
in Wirklichkeit bloß,
daß meine ›Elben‹ nur
eine Deutung oder Darstellung
eines Teils der menschlichen
Natur sind, aber das wäre
nicht die Ausdrucksweise
der Legende.«**

(Briefe Nr. 131, S. 198, 1951)

2.3 Beren und Lúthien

The Silmarillion (1977)

Beren: geboren 435 EZ, Sohn von Barahir und Emeldir aus dem Hause Beor. Ab 460 Guerillero, erreicht Doriath durch den Gürtel Melians. 465 sieht er dort **Lúthien »Tinúviel«** tanzen, die Nachtigall.

Die zentrale und eine der ältesten Szenen aus dem gesamten Silmarillion, stark autobiographisch geprägt: Tolkien schrieb sie 1917, mit 25 Jahren, als Wiederhall der Waldspaziergänge, bei denen seine Frau Edith für ihn sang und tanzte.

2.3 Beren und Lúthien

The Silmarillion (1977)

Frühjahr 466: Lúthien führt Beren vor Thingol, der lehnt ihn ab (Rassismus!) und fordert einen Silmaril aus der Krone von Melkor.

Es beginnt eine zweijährige gefährliche Suchfahrt.

Opfer: Finrod Felagund, Huan

Gegner: Sauron, Draugluin, Carcharoth
und MELKOR selbst

Beren Ercharmion, »Einhänder«, und Camlost, »der mit der leeren Hand«, wird von Carcharoth getötet.

2.3 Beren und Lúthien

The Silmarillion (1977)

Lúthien heißt Beren, in den Hallen von Mandos auf sie zu warten.

Lúthien erweicht Mandos mit einem Trauerlied.
(Orpheus und Eurydike!)

Manwe gewährt Beren die Rückkehr, wenn Lúthien sein Schicksal der Sterblichkeit teile.

Sie leben auf Tol Galen im Land Dor Firn-i-Guinar, dem »Land der Toten, die leben«.

508 oder 509 sterben beide (nach ca. 40 Jahren).

2.3 Beren und Lúthien

The Silmarillion (1977)

Eine der schönsten
und größten
Liebeserklärungen
der Weltliteratur!

Sie begleitete das
Ehepaar Tolkien
ein Leben lang
und darüber hinaus.

Grabstein der Tolkiens

Edith Mary Tolkien

Lúthien

1889 – 1971

**John Ronald Reuel
Tolkien**

Beren

1892 – 1973

2.3 Beren und Lúthien

Eine frühe Idee war anders:

HoMe 2: *The Tale of Tinúviel* (um 1925):

Beren ist hier Elbe, *beide* werden sterblich:

»O Elves, it is not to any live of perfect joy that I dismiss you ... – and know ye that ye will become mortal even as Men, and when ye fare hither again it will be for ever, unless the Gods summon you indeed to Valinor.« (Mandos)

2.3 Zur Erinnerung:

Die Ausnahmen sind aber wichtig!

»... Lúthien als einer absoluten Ausnahme gestattet, auf die ›Unsterblichkeit‹ zu verzichten und ›sterblich‹ zu werden – eine Art umgekehrter Orpheus-Sage ...
[...] Túor vermählt sich mit Idril ...; und es wird ›angenommen‹ (nicht eindeutig gesagt), daß er als einmalige Ausnahme die begrenzte ›Unsterblichkeit‹ der Elben empfängt: **je eine Ausnahme in beiden Richtungen.**«

(Briefe 153, S. 255, 1954)

2.4 Túor und Idril

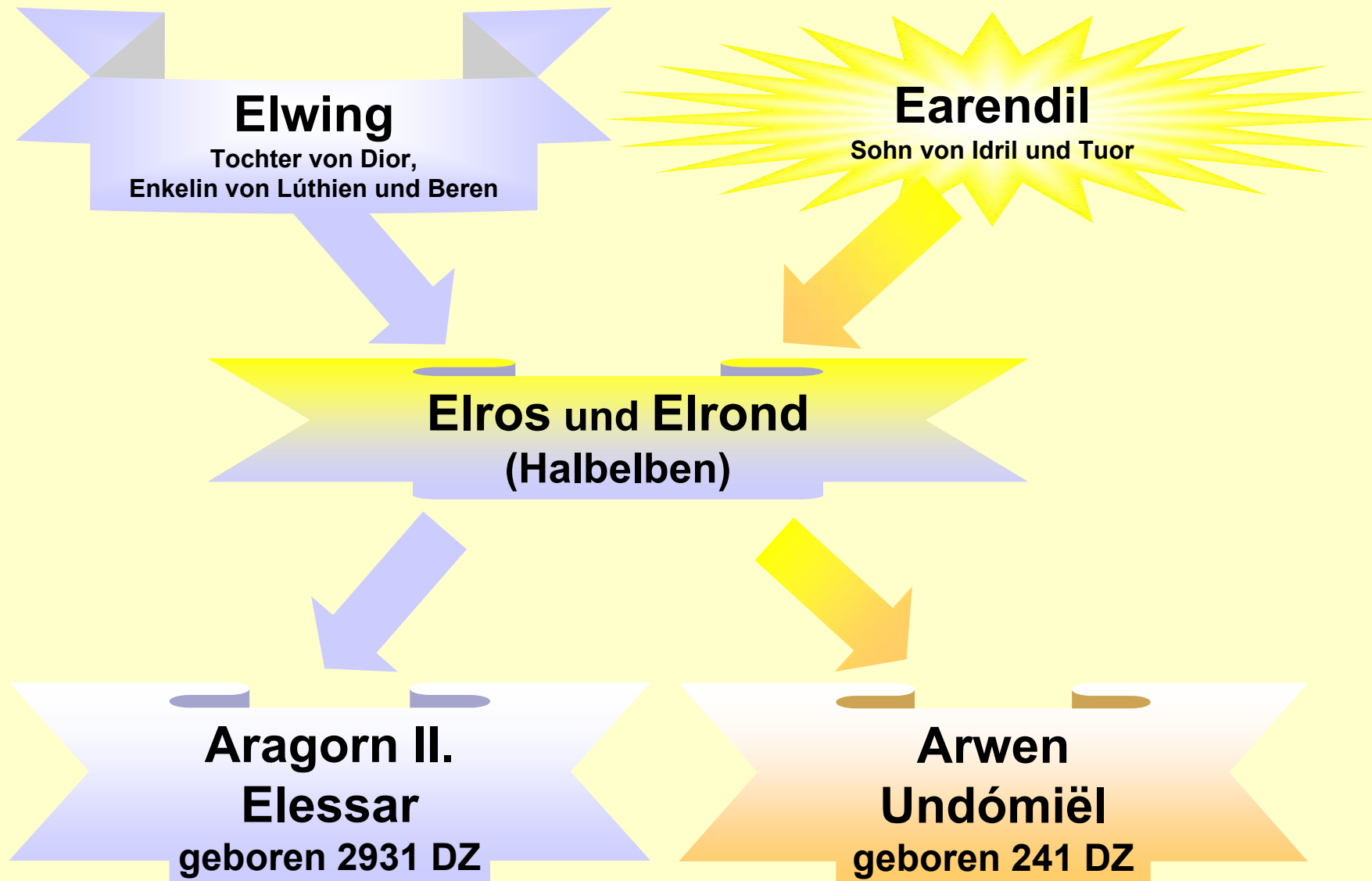
The Silmarillion (1977)

Idril Celebrindal: »Liebling Silberfuß«, Prinzessin von Gondolin, geboren noch in Aman, hatte prophetische Fähigkeiten

Túor: ist einer der »großen« Helden, nur positiv, einziger Mensch, der einen Vala sah, einziger Mensch, der je Aman erreichte (außer den Hobbits)

502 Heirat, lebten nach der Zerstörung von Gondolin 510 an den Sirionmündungen, Eltern von Earendil, fuhren 543 nach Aman (Tuor ist 70 Jahre alt).

Ergebnis: Arwen und Aragorn



2.5 Aragorn und Arwen

The Lord of The Rings (1954/55)

Aragorn II. Elessar: Nachfahre von Elendil und Isildur, also auch von Elros, Earendil, Beren und Luthien

geboren 2931 DZ, nach dem Tode des Vaters ab 2933 von Elrond in Imladris erzogen

mit 20 Jahren Treffen mit und Liebe zu Arwen
Verlobung 2980 (49 J.), Heirat 3019 (88 J.)

herrschte 122 Jahre,
freiwilliger »Abgang« mit 210 Jahren

2.5 Aragorn und Arwen

The Lord of The Rings (1954/55)

Arwen (Sindarin: »Edle Dame«):

Tochter von Elrond und Celebrían,
genannt Undómiel (Abendstern),
Enkelin von Earendil und Galadriel

geboren 241 DZ, 2710 Jahre alt, als sie Aragorn
kennenlernt, und 2778 Jahre alt, als sie ihn heiratet.

**Nach 122 Jahre Herrschaft legt sie sich
in Lórien zur Ruhe, 2900 Jahre alt.**

2.5 Tolkiens Aussagen

zum Schicksal und der Wahl von Arwen:

»Elrond entschloß sich, unter den Elben zu leben.

Seine Kinder ... müssen sich wiederum entscheiden.

Arwen ist keine ›wiedergeborene‹ Lúthien ... sondern eine Nachkommin, die ihr im Äußeren, im Charakter und Schicksal sehr ähnlich ist. [...]

... angenommen, daß die Halbelben **die Befugnis zu einer (unwiderruflichen) Entscheidung** haben, die sie eine Weile, aber nicht für immer hinausschieben können, welches Sippenschicksal sie teilen wollen.«

(Briefe 153, S. 255, 1954)

2.5 Tolkiens Aussagen

zum Schicksal und der Wahl von Arwen:

»... Halbelben wie Elrond und Arwen können wählen, zu welcher Art und welchem Schicksal sie gehören wollen: die Wahl gilt ein für allemal.«

(Briefe 154, S. 262, 1954)

»Arwen war keine Elbin, sondern gehörte zu den Halbelben, die auf ihre elbischen Rechte verzichtet hatten.«

(Briefe 345, S. 551, 1972)

2.5 Aragorn und Arwen

The Lord of The Rings (1954/55)

*»The uttermost choice is before you:
to repent and go to the Havens and
bear away into the West
the memory of our days together
that shall there be
evergreen but never more than memory;
or else to abide the Doom of Men.«*

Zitierte Literatur

John R. R. Tolkien: Briefe. Stuttgart: Klett-Cotta, [2]2002

The History of Middle-earth

- HoMe 1 The Book of Lost Tales, Part I (1983)*
HarperCollinsPublishers, PB, London [16] 2002
- HoMe 2 The Book of Lost Tales, Part II (1984)*
HarperCollinsPublishers, PB, London [14] 2002
- HoMe 4 The Shaping of Middle-Earth (1985)*
Ballantine Books, PB, New York [5] 1995
- HoMe 6 The Return of The Shadow (1988)*
HarperCollinsPublishers, PB, London [2] 1992
- HoMe 10 Morgoth's Ring (1993)*
Houghton Mifflin Company, Boston/New York 1993
- HoMe 12 The Peoples of Middle-Earth (1996)*
HarperCollinsPublishers, PB, London [3] 1997

© **Friedhelm Schneidewind**

Schlossgasse 51 · 69502 Hemsbach

Tel. 06201 4709292

Fax 06201 4709293

autor@friedhelm-schneidewind.de



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de